

Maaglive: Kultur-Pavillon im Zeichen der Kreislaufwirtschaft

Der neue Kultur-Pavillon auf dem Maag Areal wird möglichst weitgehend nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft realisiert. Dies ist das erklärte Ziel der Bauherrin Swiss Prime Site. Der Pavillon soll zu zwei Dritteln aus recykliertem Material oder nachwachsenden Ressourcen bestehen.

Federführend für die Realisierung von Maaglive ist das Berliner Architekturbüro Sauerbruch Hutton. Die Architekten haben eine Auswahl der wiederverwendbaren Baumaterialien aus den bestehenden Maaghallen getroffen, deren Tragwerk zu einem grossen Teil aus Stahl besteht. Der Anspruch von Sauerbruch Hutton ist eine möglichst weitgehende Wiederverwendung dieser Stahlträger. Konkret: Tragwerksbestandteile des Kultur-Pavillons könnten aus den wiederverwendeten Stahlelementen gebaut werden. Für die Fassade des Kultur-Pavillons wollen die Architekten weitere nachhaltige Baumaterialien verbauen. Dazu gehören recycelte Bleche und Gipsfaserplatten, die in einem Recycling-Verfahren aus Papier gewonnen werden.

Wiederverwendbare Bauteile

Swiss Prime Site geht in ihrem Wertschöpfungsprozess weitsichtig und effizient mit Ressourcen um. Dies gilt auch für Neubauten. Sie werden so konzipiert, dass am Ende ihrer Lebensdauer fast alle Rohstoffe sortenrein getrennt, digital katalogisiert und im Rahmen der Kreislaufwirtschaft wiederverwertet werden können. Dies bedeutet zum Beispiel, dass möglichst wenig verklebte Materialien verwendet werden dürfen. Beim Kultur-Pavillon werden Baustoffe eingeplant, die dank mechanischer Befestigung demontierbar sind. Von der Holz-Stahl-Konstruktion bis zur Fassade und zum Innenausbau: Es werden modulare, seriell gefertigte Elemente verbaut, die sich später wiederverwenden lassen.



Stahlträger aus den Maaghallen für die Deckenkonstruktion des Kultur-Pavillons.



Auch eine Wiederverwendung der gerasterten Fensterelemente der bestehenden Fassade der Hallen ist denkbar: als Raumtrennung im Kultur-Pavillon.

Ressourcenschonender Betrieb

Auch beim Betrieb des Kultur-Pavillons wird auf Nachhaltigkeit gesetzt. Modernste Techniken und intelligente, automatisierte Systeme ermöglichen einen ressourcenschonenden Betrieb. Geheizt wird mit einer Grundwasser-Wärmepumpe. Auf dem Dach wird eine Photovoltaik-Anlage installiert. Geplant ist die Zertifizierung nach dem «Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz» (SNBS). Der Kultur-Pavillon soll so ein Vorbild-Projekt für die Kreislaufwirtschaft sein.

Nachhaltige Nutzung

«Der Kultur-Pavillon steht für jeweils eine Generation Zürcher Kunst und Kultur und für alle Menschen, die unsere Stadt in ihr Herz schliessen.» So die Vision des Projekts. Auf vier Stöcken bietet der Pavillon flexibel nutzbare Flächen für Kultur und Kreativwirtschaft, Veranstaltungen und Gastronomie. Die Raumformate bieten viele Möglichkeiten: von kleinen Kultur- oder Vereinsnähen bis zu grösseren kommerziellen Ausstellungen, die mit den Erdgeschossnutzungen verknüpft werden können.

Der öffentliche Innenraum im Kultur-Pavillon ist verbunden mit dem grünen Quartierplatz sowie den publikumsintensiven öffentlichen Nutzungen in den Erdgeschossen des Wohnturms und im Gebäude K. Das historische Gebäude K und der Kultur-Pavillon bieten ein Potenzial von bis zu 3600 Quadratmetern für Ausstellungen, Konzerte und Veranstaltungen. Ein vielfältiges kulturelles Angebot soll den künftigen Mix aus Wohnen, Arbeiten und Gastronomie ergänzen. Maaglive wird so zum lebendigen Treffpunkt für Kunst, Kreativwirtschaft und die Bevölkerung des Quartiers, der Stadt Zürich und darüber hinaus werden.

Maaglive

Das Projekt beim Bahnhof Zürich Hardbrücke besteht aus Wohnturm, Kultur-Pavillon und dem künftig denkmalgeschützten Bestandsgebäude K. Die drei Gebäude sind um einen baumbestandenen Quartierplatz angeordnet – dem neuen lebendigen und klimagerechten Zentrum in Zürich West. Zurzeit läuft das Bauverwilligungsverfahren.



Weitere Informationen und Projekt-film auf www.maaglive.ch